Gesunde Stadt Leipzig

Zur Idee der „Gesunden Stadt Leipzig“ gehört, dass jeder Leipziger und jede Leipzigerin Parks und Grünanlagen individuell für ruhige sportliche Aktivitäten nutzen kann. Das gilt ebenfalls für Slacklinerinnen und Slackliner. Damit Sie diesen Sport auch in Zukunft überall ausüben können, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Achten Sie auf Ihre Mitmenschen und spannen Sie Slacklines nicht über Wege oder Verbindungspfade, damit sie nicht zu Stolperfallen für andere Parkbesucher werden.

Bei Verletzungen von Beteiligten oder Unbeteiligten übernimmt die Stadt Leipzig keine Haftung!

Mit dem Beitritt zum „Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland“ im Jahre 2011 verpflichtet sich Leipzig u.a. dazu, das Thema Gesundheit in allen kommunalen Entscheidungsbereichen mit zu denken und den Bürgerinnen und Bürgern viele Möglichkeiten zur Bewegungsförderung und zum individuellen Sport treiben zu geben.

Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland

Stand: September 2015

Viel Spaß beim Slacklinen!

Unterstützen Sie uns, denken Sie beim Slacklinen an den Baumschutz! Die Bäume, die sie heute dafür nutzen, sollen auch in Zukunft die „grüne Lunge“ der Stadt und Schattenspender für andere Erholungssuchende sein!

Impressum:

Stadt Leipzig, Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport

Amt für Stadtgrün und Gewässer

Verantwortlich: Rüdiger Dittmar, Amtsleiter

Redaktion: Karoline Schubert, Steffen Taube

Layout: Gerald Biehl

Grafik: Klaudia Meisterhans

Für die freundliche Genehmigung zur Verwendung der Grafiken und einzelner Textpassagen danken wir der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter (VSSG) sowie der Stadt Basel.

Stadt Leipzig

Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport

RICHTIG SLACKLINEN

DEN BÄUMEN ZULIEBE

Amt für Stadtgrün und Gewässer

Slacklinen

ist eine immer beliebter werdende Möglichkeit, sich in Geschicklichkeit und Balance zu üben. Das Balancieren auf der „Leine“ trainiert Gleichgewicht, Konzentration, Körperbeherrschung sowie die Halte- und Stützmuskulatur unseres Körpers. Häufig werden die Slacklines zwischen Bäumen gespannt. Werden dabei bestimmte Grundregeln beachtet, ist auch die Beschädigung der Bäume unwahrscheinlich.

Welche Bäume sind geeignet?
Beim Slacklinen wirken enorme Kräfte von bis zu einer Tonne auf den Baumstamm. Deshalb dürfen grundsätzlich nur Bäume, die Sie mindestens gerade noch umfassen können, genutzt werden. Das entspricht einem Stammumfang von mindestens 120 cm oder einem Stammdurchmesser von mindestens 40 cm.

Befestigung

Bringen Sie nicht mehr als eine Schlinge pro Baum an, um die auf den Stamm wirkenden großen Kräfte nicht noch zu vervielfachen.

Zum Schutz der empfindlichen Rinde und der darunter liegenden Versorgungsbahnen der Bäume müssen die verwendeten Befestigungsschlingen eine Mindestbreite von 5 cm haben. Seile hingegen sind denkbar ungeeignet.

Die Verankerungsschlinge darf nicht so um den Stamm gelegt werden, dass sie sich zuzieht und den Baum „würgen“ kann. Stattdessen sollte die Schlaufe durch einen Schäkel, Karabiner oder ein Dreiecksschraubglied mit der Ratsche verbunden werden.

Noch besser ist es, eine separate Verankerungsschlinge zu verwenden, die mit der Slackline verbunden wird.

Rinde schützen!

Unter der Rinde liegt das Kambium, wo der Nährstoff- und Wassertransport des Baumes stattfindet. Im Frühjahr ist diese Schicht wegen ihres hohen Wassergehalts besonders empfindlich.

Um Scheuern und Rindenablösung durch die senkrechte Bewegung der Verankerungsschlinge beim Slacklinen zu vermeiden, ist zwischen Stamm und Schlinge ein Rindenschutz anzubringen.

Im Handel werden vorgefertigte Elemente oft als „tree-friend“ angeboten, Sie können aber auch einen Teppichrest, eine Fußmatte oder Ähnliches verwenden. Die bei günstigen Slacklinesets oft mitgelieferten Textilstücke sind meist nicht ausreichend. Legen Sie den Rindenschutz vollflächig unter die Schlinge.